

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 6 (1948-1949)
Heft: 10

Artikel: Schulmedizin oder Naturheilmittel?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-968802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

niessen. Es ist weit vorteilhafter, das Essen auf einen Zeitpunkt zu verlegen, in dem man ruhig und entspannt zu sein vermag, als unbedingt nach üblicher Vätersitte, dann zu speisen, wenn die gewohnte Stunde dazu schlägt. Mag nun jemand finden, das Morgenfasten bekomme ihm gut, dann mag er es durchführen. Auf alle Fälle aber wird einem jeden von uns abends eine entsprechende Einschränkung nur von Nutzen sein.

Sehe also ein jeder zu, was seinen Verhältnissen entspricht, denn wenn wir uns leistungsfähig erhalten, dann sind wir auch manchen Schwierigkeiten des Alltags besser gewachsen.

Schulmedizin oder Naturheilmittel?

Es gibt Patienten, vor allem auch Frauen und Mütter, die sehr erzürnt sind, dass ihnen und ihren Anvertrauten durch die Gelehrten unsrer Zeit nicht besser geholfen werden konnte. Nicht immer hängt es aber an der Geschicklichkeit jener, denen wir uns anvertrauen, meist ist der Umstand schuld, dass betreffs der Mittelwahl zu wenig Einsicht herrscht. Der Sieg, den die chemische Industrie vor allem im Kreise der Aerzte errungen und gefeiert hat, sitzt sehr tief und nur wenig Aerzte haben noch die natürliche Fähigkeit naturgemäß zu denken und zu urteilen und sich durch den Fingerzeig der Natur leiten zu lassen. Die rasche Schmerzbetäubung mit chemischen Mitteln ist ihnen in ihrer Wirksamkeit eine nicht zu unterschätzende Hilfe, denn wie einfach, wenn der Patient den frohen Glauben aufbringt, es handle sich durch die Betäubung bereits um eine Heilung. Nicht immer ist diese Täuschung zwar genügend wirksam und oft merkt eine besorgte Mutter, dass sie selbst zum Rechten sehen muss. Nachfolgender Bericht von Frau B. aus S. gibt eine diesbezügliche Illustration wider. Sie schrieb im Juli 1949 unter anderm:

«Unserm Edi geht es recht ordentlich. Sein Aussehen ist geradezu blühend. Doch müssen wir immer sehr aufpassen, was und wieviel er isst. Wir geben ihm noch einzelne Naturheilmittel. Wenn ich an die Sommermonate vom letzten Jahr denke, dann graut mir vor der ganzen Schulmedizin. Ich hatte mit meinem Kinde auch gleich das ganze Vertrauen in das Können berühmter Aerzte in den Kinderspital gebracht. Nach fast 4 Monaten war Edi so weit, dass es mir fast war, ich müsste einen Totenschein unterschreiben, als ich ihn unter Protest der gesamten Spital-Aerzte heimholte. «Auf eigene Verantwortung» stand fettgedruckt auf jenem Papier. Sogleich wandten wir uns an Sie. Wohnte ich in B., wäre ich längstens mal mit Edi zu jenen Professoren gegangen, welche mich durch die Blume eine unverantwortliche Mutter schalteten und ganz offen ein mitleidiges Lächeln aufsetzten, als ich durchblöcken liess, dass wir auf naturärztlicher Basis Edis Zustand zu untersuchen lassen wünschten. Aber nun sind wir dankbar, dass es so kommen durfte. Bei allem lernt man immer in jeder Beziehung, so dass wir schliesslich die Nutzniesser sein dürfen, wenn wir wollen...»

Es handelte sich hiebei um die Hertersche Krankheit, die auch mit der geschicktesten Naturheilmethode viel Geduld erfordert, bis das erreicht ist, was man erreichen kann und muss. Die Schondiät, die die Aerzte anwenden, ist an und für sich gar nicht schlecht, nur hat sie den Nachteil, dass die aufbauenden Stoffe nicht in genügender Menge zur Verfügung stehen. Man muss deshalb eine gewisse Lockerung in der Strenge der Diät durchführen. Vor allem muss die Bauchspeicheldrüsentätigkeit angeregt werden und zwar durch Kräutersitzbäder und Kräuterwickel. Gegen Durchfall wird Tormentill-Frisch-Pflanzenextrakt (Blutwurz) verwendet. Auch Molkenkonzentrat regt die Tätigkeit der Bauchspeicheldrüse an, alles nur in schwachen Dosen. Bei Leberstörungen ist eine kräftige Messerspitze weißer Lehm in warmem Wasser mit 2 Tropfen

½ Liter wunderbaren Rüebli-Saft

erhalten Sie innert wenigen Minuten von 1 kg Rüebli mit der

TURMIX-Frucht- und Gemüsezentrifuge

Sämtliche Frucht- und Gemüsesäfte lassen sich mit dieser genialen Maschine mühelos herstellen. Endlich können Sie Ihrem Körper die Roh-Säfte verabreichen, die er so dringend benötigt.

Preis Fr. 295.— + 4% Wust.

Prospekt und nähere Auskunft durch



Reformhaus Naeff

Salerstr. 12 - Tel. 46.86.97

ZÜRICH-ÖRLIKON

Chelidonium D 2 morgens und abends sehr vorteilhaft. Ueberaus günstig ist auch roher Carottensaft, der eine allfällige Wurmanlage grundlegend bekämpfen hilft, denn bei schwacher Sekretion der Drüsen, vor allem der Leber und Bauchspeicheldrüse können sich die Würmer natürlich viel besser entwickeln und halten. Auch die Einnahme von einem biologischen Kalkpräparat ist notwendig, doch alles stets in kleinen Dosen, um starke Reaktionen zu meiden.

Dass man sich in der Ernährung natürlich so lange an die geforderte Diät halten muss, bis alles durchwegs ausgeheilt ist, ist besonders bei dieser Krankheit doppelt zu beachten.

Der erwähnte Bericht ist ein offensichtlicher Beweis, dass mit natürlichen Mitteln, mit geschickten und natürlichen Anwendungen eine schwierige Situation, die vielleicht hoffnungslos erscheint und den besten Aerzten oft viel Kopfzerbrechen verursacht, wieder behoben und in Ordnung gebracht werden kann. Es ist hiemit aber keineswegs gesagt, dass die Aerzte in ihrem Fach nicht geschickt gewesen wären und alles, was sie tun konnten, getan hätten. Nein, denn der offensichtliche Mangel liegt nur darin, dass sie weder gute Naturmittel, noch entsprechende Anwendungen zur Verfügung hatten. Die Natur lässt sich eben nicht in Formeln hineindrängen. Wenn man die geltenden Naturgesetze nicht berücksichtigt, dann kann auch alle Gelehrsamkeit nichts nützen. Darum stehen wir immer wieder erneut vor der grossen Frage, ob es nicht wirklich besser wäre, wenn die Schulmedizin von ihren rein chemischen Mitteln ablassen würde? Wenn sie statt ihrer zu den natürlichen Präparaten übergehen würde, wäre dies bestimmt zum Nutzen von Tausenden von Patienten. Auch die Ehre der Aerzte und Professoren würde keineswegs schaden, wenn die biologische Medizin, vor allem die reine Naturheilmethode mit ihren mannigfachen Mitteln und physikalischen Anwendungen wieder allgemein wie früher zur Geltung kommen würde. Solche und ähnliche Fälle zeigen die Ueberlegenheit der natürlichen Methode gegenüber den rein chemischen Möglichkeiten.

Bestimmt ist es besser, ein mitleidiges Lächeln in Empfang zu nehmen, statt kondolierende, mitleidige Worte hören zu müssen, weil an Stelle der erhofften Hilfe der Tod eingetreten ist. Es ist daher nur von Nutzen, wenn man auch auf gesundheitlichem Gebiet die Augen selbst offen hält, um sich die grundlegend guten Errungenschaften nicht entgehen zu lassen, denn bis die Naturheilmethode Allgemeingut wird, wird es noch eine gute Weile dauern.